

Datum: 03. Februar 2013

Verkehr

Zur Debatte um einen linksdrehenden Innenstadtring in Bitburg:

Warum eigentlich nicht einen rechtsdrehenden Kreisel? Die Studien für das Projekt und die Bürgerversammlung dienen nur als Alibi für den Stadtrat und die Stadtverwaltung und kosten unnütz Geld (43 000 Euro). Der Stau, der immer angeführt wird, verlagert sich dann dorthin, wo rechts vor links gilt (ohne Ampel). Die Fahrten der Bus-Linien durch Bitburg wurden bisher nicht erwähnt. Es scheint so, als ob es die Polizei, das Krankenhaus, die Feuerwehr und das Rote Kreuz nicht interessiert. Auch die Schülerströmungen vom Busbahnhof verursachen ohne Auto erhebliche Staus, genau aber dort, wo keine Ampel sich befindet. Dieser Stau wird durch den Kreisel nicht aufgehoben. Der Stau in der Trierer Straße ist nur in der Rush-Hour wie in jeder anderen Stadt auch. Eine tolle Lösung ist durch die Sperrung eines Teils des Borenwegs entstanden. Ampel aus an der Trierer Straße-Karenweg-Borenweg und der Verkehr läuft reibungslos aus der Trierer Straße in den Karenweg und zurück. Sogar die Autofahrer nehmen Rücksicht auf die Fußgänger. Wohin mit dem Verkehr aus der Kölner Straße in Richtung Dauner Straße? Rheinland-Pfalz lässt zu, dass die B 257 in Bitburg Einbahnstraße wird. Auch zwei Minuten länger bedeuten bei 7000 Fahrzeugen 14 000 Minuten Benzin- oder Dieserverbrauch. **Renate und Gunther Schmalz, Bitburg**

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten